

Bone & Joint Decade 2000-2010

Erreichtes

Weltweit

- 750 Organisationen:
 - 94 Nationale Koordinatoren
 - 56 Nationale Netzwerke
- Unterstützung durch:
 - WHO, UNO, Weltbank
 - 52 Regierungen
- Weltgesundheitsstag 2004
"Road Safety is no Accident"
- UNO Vollversammlung zur Verkehrssicherheit
- WHO Technical Report
„Burden of Musculoskeletal Conditions“
- EU Projekte
„Bone & Joint Health Strategy Project“
„Musculoskeletal Indicator Project“
- Bone and Joint Monitor Project
- „Undergraduate Musculoskeletal Curriculum“
- „Orthopaedic Osteoporosis Survey“

Deutschland

- 21 wissenschaftliche Gesellschaften und Patientenorganisationen
- Unterstützung durch:
 - Bundesministerin Andrea Fischer
 - Bundesministerin Ulla Schmidt
 - Schirmherrin Liz Mohn
- Jährliche Presse-seminare mit Unterstützung des BMGS
- PR Kampagne „Orthopädie bewegt“
- Orthopädische Versorgungsanalyse Osteoporose
- BJD World Network Conference Berlin 2003

Geplantes

Weltweit

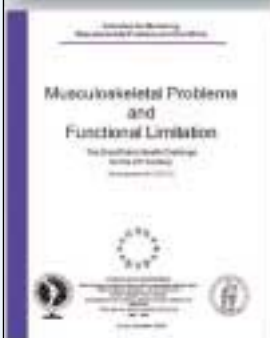
- Enge Kooperation mit WHO, UN und EU zur:
 - Priorisierung muskuloskeletaler Erkrankungen
 - Stärkung der Forschungsförderung
 - Verbesserung der Öffentlichen Information
- Implementierung der „Bone & Joint Health Strategy“
- Implementierung des „Undergraduate Musculoskeletal Curriculum“



Deutschland

- PR Kampagne „Orthopädie bewegt“
- Gesundheitsbericht des Robert-Koch-Instituts „Muskuloskeletale Erkrankungen“
- Orthopädie 2010
- Muskuloskeletale Forschungsinitiative
- Muskuloskeletale Lehrinitiative
- Muskuloskeletale Versorgungsforschung
- Muskuloskeletale Präventionsprogramme
- Behandlungspfad Osteologische Frakturen

www.bonejointdecade.org



Weltgesundheitstag 2004 und UNO-Vollversammlung zu Verkehrsunfällen

„Road Safety is no accident“ – Das Thema des Weltgesundheitstages 2004 unterstreicht, dass der weltweite epidemieartige Anstieg von Toten und Verletzten im Straßenverkehr nicht unvermeidlich ist.

Nach Schätzungen der WHO starben im Jahr 2000 weltweit insgesamt etwa 1,26 Millionen Menschen im Straßenverkehr, weitere 20 bis 50 Millionen wurden zum Teil schwer verletzt. Mehr als 90 Prozent dieser Unfallopfer müssen die Entwicklungsländer verzeichnen – obwohl es hier pro Kopf weniger motorisierte Fahrzeuge gibt als in Industrienationen. Die passive Sicherheit für die schwächeren Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Radfahrer etc.) auf den Straßen ist hier kaum gegeben. So sterben bei 10 000 Verkehrsunfällen in Deutschland etwa 30 Personen, in den USA 66, in Kenya 1786 und in Vietnam 3181 Menschen. Die dadurch entstehenden jährlichen Kosten werden auf 520 Milliarden US \$ hochgerechnet. In den Low- and Middle-Income-Ländern übersteigen die unfallbedingten Kosten bereits die Höhe der gesamten Entwicklungsgelder, die diese Länder erhalten.

In Deutschland ist die Zahl der Verkehrstoten in den letzten 20 Jahren um mehr als die Hälfte gesunken (1980: 15 050 Verkehrstote, 2003: 6.606 Verkehrstote und 460.000 Verletzte). Die Potentiale der Unfallprävention sind aber auch hierzulande nicht ausgeschöpft. Insbesondere Fahranfänger im Alter von 18 bis 24 Jahren sind überproportional häufig von schweren und tödlichen Verkehrsunfällen betroffen. Obwohl sie nur 8 Prozent der Gesamtbevölkerung darstellen, gehört jeder vierte Unfallopfer dieser Altersgruppe an. Jede Woche sterben etwa 30 junge Fahranfänger auf Deutschlands Straßen.

In den nächsten 20 Jahren wird erwartet, dass weltweit die Zahl der Verkehrstoten um weitere 67 Prozent ansteigt. Die Verkehrsunfälle werden bis zum Jahr 2020 das drittgrößte Gesundheitspro-



blem in der Welt sein und dadurch auch eine enorme volkswirtschaftliche Bedeutung gewinnen (Abb. 1).

Ein Ziel der Bone and Joint Decade

Den Kampf gegen die Straßenverkehrsunfälle in das öffentliche Bewusstsein zu bringen hat die Bone and Joint Decade als eines ihrer Hauptziele definiert. Durch die Unterstützung von UN-Generalsekretär Kofi Annan war es in enger Zusammenarbeit mit dem Botschafter des Oman bei den Vereinten Nationen, Fuad Mubarak Al-Hinai, möglich geworden, erstmals eine UNO-Vollversammlung zu dieser Thematik vorzubereiten. Es wurde ein Global Road Safety Committee gegründet, dem neben der Bone and Joint Decade, die WHO, die Weltbank, UNICEF, UNDP, UNDESA, die Global Road Safety Partnership, die Formula One Association (FIA) und die Task Force for Child Survival and Development angehören. (<http://www.globalroadsafety.org/>)

Die UNO-Vollversammlung fand am 14. April 2004 in New York mit prominenter Beteiligung statt. Es sprachen unter anderem der WHO-Generaldirektor, Dr. Lee Jong-wook, die Direktorin des United Nations Children's Fund (UNICEF), Carol Bellamy, weitere Vertreter von 27 Ländern, darunter die Verkehrsminister der USA, Russlands und China, sowie der irische Verkehrsminister, Seamus Brennan, im Namen der Europäischen Union, und Vertreter der Weltbank und des Internationalen Roten Kreuzes (http://www.globalroadsafety.org/general_assembly.htm). Als Vertreter der Bone and Joint Decade konnten Prof. Bruce Browner (USA), Prof. Marcos Musafir (Brasilien), Dr. Wahid Al-Kharoussi (Oman) und Dr. Karsten Dreinhöfer, Ulm, teilnehmen.



Empfang anlässlich der UNO-Vollversammlung in der Botschaft des Sultanats Oman (v.l.n.r.) Prof. Marcos Musafir (BJD-NAN Koordinator Brasilien), Dr. Karsten Dreinhöfer (Ulm), Jim Johnson (CEO Aircast), Yousef Bin Alwai Bin Abdullah (Außenminister des Sultanats Oman), Dr. Wahid Al-Kharoussi (BJD-NAN Koordinator Oman), Fuad Mubarak Al-Hinai (UNO-Botschafter des Sultanats Oman).

Die einstimmig verabschiedeten Resolution fordert die WHO auf, weltweit strukturiert präventive Maßnahmen zu implementieren und diese zu dokumentieren und diese zu bewerten. Ziel ist eine engere koordinierte Zusammenarbeit zwischen den

Platz	1998	2020
1	Atemwegsentzündung	KHK
2	Neugeborenenprobleme	Depression
3	Durchfallserkrankungen	Verkehrsunfälle
4	HIV / AIDS	Zerebrovaskuläre Probleme
5	Depression	Asthma
6	KHK	Atemwegsentzündung
7	Zerebrovaskuläre Probleme	Tuberkulose
8	Malaria	Krieg
9	Verkehrsunfälle	Durchfallserkrankungen
10	Tuberkulose	HIV / AIDS

Abb.1: Global Burden of Disease – Veränderung der DALYS (disability adjusted life years) zwischen 1998 und 2020 (Quelle: Murray CJL, Lopez AD, eds. [Table]. The global burden of disease: a comprehensive assessment of mortality and disability from diseases, injuries, and risk factors in 1990 and projected to 2002. Boston, Harvard University Press, 1996.)

Aus den Verbänden



UN-Vollversammlung.

bisher recht isoliert tätigen Sektoren Justiz- und Verkehrsministerien mit dem Öffentlichen Gesundheitssektor und den Bereichen der medizinischen Unfallversorgung, so Omans UN-Botschafters Al-Hinai.

Die WHO veröffentlichte am Weltgesundheitstag den „World Report on Road Traffic Injury Prevention“, Generaldirektor Dr. Lee Jong-wook überreichte diesen im Rahmen des offiziellen Festaktes dem französischen Staatspräsidenten Jacques Chirac. Einer der Autoren dieses Berichtes ist Prof. Dinesh Mohan, BJD-Koordinator in Indien. (http://www.who.int/world-health-day/2004/infomaterials/world_report/en/).

Während in den Entwicklungsländern aufgrund der explosionsartig zunehmenden Verkehrsdichte Straßen- und Fahrzeugsicherheit zusammen mit Verkehrssicherheitstraining im Vordergrund ste-

hen, sind in unseren Regionen die Probleme zum Teil anders gelagert.

Vermeidung von Risiken

Die europäische Kommission hat in ihrem Weißbuch zur europäischen Verkehrspolitik die Halbierung der Verkehrstoten von 2001 bis 2010 auf höchstens 20.000 als Ziel vorgegeben. Im Vordergrund soll die Vermeidung der häufigsten Risiken stehen, hierzu gehören:

- überhöhte und unangepasste Geschwindigkeit
- Alkohol- und Drogenkonsum
- Übermüdung
- Verzicht auf passive Sicherheitssysteme (Gurt, Airbag)

Zur Senkung der Unfallquoten von Fahranfängern sind deren Kompetenzen im

Erkennen ihrer besonderen Risiken im Straßenverkehr, die zu unvorsichtigem Fahren verleiten können, zu stärken. Zu diesen Risiken zählen insbesondere mangelnde Fahrpraxis (Einschätzen von Fahrzeugverhalten, Geschwindigkeit, Straßenverhältnissen), Einfluss von Alkohol und Drogen sowie der Druck in der Gruppe.



Vorhandene Potenziale zur Unfallverhütung in Deutschland müssen durch interministerielle Zusammenarbeit (z.B. Gesundheits-, Verkehrs-, Familien-, Umweltressort) sowie die internationale Kooperation aktiviert werden. Nur so erlangt „Straßenverkehrssicherheit“ gesellschaftlich einen höheren Stellenwert

Dr. Karsten Dreinhöfer, Ulm

Die BJD Aktionswoche

Die BJD Aktionswoche findet jedes Jahr vom 12. bis 20. Oktober statt:

12. Oktober:	Welt-Arthrose-Tag
16. Oktober:	Welt-Rückentag
17. Oktober:	Welt-Trauma-Tag
20. Oktober:	Welt-Osteoporosetag

siehe auch Homepage:
www.boneandjointdecade.org